

V.

Bei der Sägegrube unweit der „Neuen Burg“ entwickelte sich von nun an des Sonntag Nachmittags ein munteres Treiben. Aus den umliegenden Bauernhütten kamen alsdann die jungen, kräftigen Männer, wohl fünfzig an der Zahl; denn es war bald kund geworden, daß der neu angelommene Ritter Jan Östrif sich an ihre Spitze stellen wolle, und nun wollte ein jeder Anteil haben an der Ehre, in seinen Dienst zu treten. Ein jeder, der neu aufgenommen wurde in den Bund, verpflichtete sich durch Wort und Handschlag zur Treue gegen den Hauptmann und gegen seine Genossen, und erst dann erhielt er seine Waffen und durfte sich mit in die Reihen stellen. Unermüßlich wurde alsdann geübt den ganzen Nachmittag, und nur eine kurze Pause gönnte Jan Östrif seinen Leuten, um ihr Vesperbrot zu essen; dafür aber hatten sie auch die Genugthuung, tüchtig zu werden im Gebrauch der Waffen, so daß sie es mit einem jeden aufnehmen konnten.

Das Hauptaugenmerk richtete Jan Östrif auf die viel befahrene Handelsstraße, die unweit der Neuen Burg durch den Wald führte. An derselben ließ er von seinen Leuten zwei Wachthäuser bauen an den beiden Ausgängen des Waldes, und in denselben lag eine ständige Besatzung von je zehn Mann unter Anführung eines erfahrenen Kriegers. Alle Kaufleute, die durch den Wald zogen, wurden gegen eine bestimmte Abgabe sicher bis zum nächsten Ausgange geleitet, und sie konnten gewiß sein, daß ihnen auf diesem Wege kein Überfall drohte. So wurde die Straße, die früher wegen ihrer Unsicherheit verrufen war, jetzt gern von den Kaufleuten benutzt, und die Genossen Jan Östrifs merkten bald, daß sie auf diese ehrliche Weise mehr erwarben, als sie früher unter der Anführung des Müllers durch Raub und Plünderung an sich gebracht hatten. Auch der einzelne Wanderer konnte jetzt ruhig seine Straße ziehen, denn auch ihm